

Losungsandacht für 23. September 2025

Bibeltext: Sacharja 9,11-12

Prot. Kirchengemeinden Hornbach-Brenschelbach und Althornbach

Leser: Rev. David Brandon Smith

Herzlich willkommen zur heutigen Losungsandacht. Mein Name ist David Smith. Ich bin ein Pastor in der Presbyterianischen Kirche (USA) und lebe in Bonn. Derzeit arbeite ich als Studieninspektor am Adolf-Clarenbach-Haus, einem evangelischen Studienhaus in Bonn, und als wissenschaftlicher Mitarbeiter für historische Theologie an der Goethe-Universität in Frankfurt.

Die heutige Lesung stammt aus Sacharja, Kapitel 9, Verse 11 bis 12.

Lasst uns Gottes Wort hören:

„Auch lasse ich durchs Blut deines Bundes
los deine Gefangenen aus der Grube,
darin kein Wasser ist.
So kehrt euch nun zu der Festung,
ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt;
denn auch heute verkündige ich,
daß ich dir Zwiefältiges vergelten will.“

...Die ihr auf Hoffnung gefangen liegt...

Dies ist der Ausdruck, mit dem dieser alte jüdische Prophet seine Erfahrung des Exils beschrieb. Was auch immer er in der Welt erlebte, er blieb von Hoffnung erfasst.

Wenn Sie die Verse vor und nach den beiden lesen, die ich heute vorgelesen habe, werden Sie vielleicht überrascht sein. Diese Worte drücken das Leid und den Zorn aus, die eine religiöse Person gegenüber denen empfand, die sein Volk unterdrückten und ausgrenzten.

Es sind keine schönen Worte, denn sie drücken tiefes Leid aus. Vielleicht drückt es sogar Wut aus. In diesen Worten lesen wir von dem Zorn des Propheten über die Erfahrung des Exils. Wir lesen auch von seinem Zorn über das Scheitern der Politik nach dem Exil. Freiheit und Unabhängigkeit sollten alles besser machen, aber das taten sie nicht. Die Vision einer freien und gerechten Welt erwies sich als nichts weiter als eine Idee. Während er weiterhin seine Frustration zum Ausdruck bringt, hält der Prophet inne. Und in diesen beiden Versen erinnert er uns an Gottes Versprechen, die weder durch Politik noch durch irgendetwas anderes erschüttert werden können.

Für den Verfasser dieser Verse ist Gottes Verheißung klar: Selbst im Exil bist du nicht allein. Ich werde dich niemals verlassen. Ich werde mich immer an mein Versprechen dir gegenüber erinnern. Deshalb konnte der Prophet seine liebten Menschen als „Gefangene der Hoffnung“ bezeichnen.

Ich habe diese Verse für heute ausgewählt, weil sich mein Forschungsprojekt in Frankfurt mit der Rolle der Kirche im Kampf für ein unabhängiges Namibia befasst. Wie Sie vielleicht wissen, war Namibia früher als Deutsch-Südwestafrika bekannt. Vor 1915 war es eine deutsche

Kolonie. Deutsche Missionare gründeten die größten Kirchen in Namibia. Während der Zeit der Apartheid zitierten die lutherischen Pastoren und Pastorinnen, die die Unabhängigkeit unterstützten, oft Sacharja, Kapitel 12, Vers 9. Wie der alte hebräische Prophet glaubten sie, dass sie, unabhängig von den Grenzen der Politik, Gefangene der Hoffnung waren... Hoffnung auf Gottes Verheißung, Freiheit zu bringen.

In unserer heutigen Welt fordern viele Menschen Freiheit und Gerechtigkeit. Ihr Leiden ist Gottes Leiden. Ihr Zorn ist Gottes Zorn. Ihre Hoffnung sollte unsere Hoffnung sein. Gott hat der Welt ein Versprechen gegeben: Die Hoffnung auf Gottes Verheißung, die uns in Jesus Christus offenbart wurde, ist niemals vergeblich. Was auch immer Sie in Ihrem Leben erleben und was auch immer Sie in den Nachrichten sehen. Denken Sie daran: Wir sind gefangen von der Verheißung der Zukunft Gottes. Wir sind Gefangene der Hoffnung. AMEN.